

Bezugspreis:
Vierteljährlich
für Bad Ems 3 M.
Bei den Postanstalten
(einschl. Postgebühren)
3 M. 27 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung



Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Reklamezeile 75 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Admerstr. 95.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

(Kreis-Anzeiger) (Lohn-Vote) (Kreis-Zeitung)
verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 51 Bad Ems, Samstag den 1. März 1919. 71. Jahrgang.

Giffelturm-Nachrichten.

Die chinesisch-japanischen Verträge.

Paris, 28. Febr. Die Friedenskonferenz verhandelte über die chinesisch-japanischen Verträge. Der erste ist datiert vom 25. Mai 1915. China erkennt die Abmachungen betreffend Schantung an. Eine ausführliche Note besagt, daß Japan Kwantung an China unter folgenden Bedingungen zurückgeben wird: Öffnung des Hafens Kwantung für den Handel, Zulassung einer japanischen Kolonie. Eine Bedingung vom 24. September 1915 ist in einem Briefwechsel niedergelegt: Japan wird danach fast seine gesamte Truppenmacht von Schantung zurückziehen und die Eisenbahn soll gleichzeitig unter chinesischer und japanischer Verwaltung stehen. China erhält eine Anleihe von Japan zur Herstellung der Schienenwege in der Mandschurei. Japan bestätigt, daß keiner dieser Verträge die Unversehrtheit und das Prestige Chinas verletzen soll.

Die Politik der Woche.

Die Pariser Konferenz, die Waffenstillstandskommission, die Nationalversammlung und die Spartakus- und Streikwahlen in Deutschland sind die Hauptmomente, die unser politisches Leben beeinflussen. Und zwar tritt scheinbar die Außenpolitik, so ungeheuer wichtig sie auch gegenwärtig für unsere Zukunft ist, zurück hinter den mit banger, beinahe hoffnungsloser Sorge verfolgten Zustand im Innern. Kaum fühlen es, daß wieder ein wenig Ordnung in die Verhältnisse gebracht werden soll, um sich, um die Licht zum leuchtenden Feuer zu werden und alles in eine wüste Trümmerschlucht zu verwandeln, was sich bisher trotz des Chaos noch hatte behaupten können. Das Uebel hätte im Entstehen energig bekämpft werden müssen, jetzt, wo es sich auf beinahe alle Teile des unbefestigten Deutschlands ausgebreitet hat, droht ein regelrechter Bürgerkrieg aller gegen alle, der die Zerschlagung sämtlicher produktiven Kräfte nach sich ziehen würde. Was das im gegenwärtigen Zeitpunkt bedeutet, braucht nicht näher erläutert zu werden: es würde den sicheren wirtschaftlichen Ruin Deutschlands im Gefolge haben. Ist es jetzt noch Zeit, ihn zu verhindern? Wenn die Leute, die den Unfug predigen, nicht jetzt zur Vernunft kommen, ist wenig Hoffnung; denn von der Regierung und der Nationalversammlung, in der nach wie vor eine Politik mit Worten befolgt wird, darf man kaum noch erwarten, daß tatkräftig eingeschritten wird — resp. eingeschritten werden kann. Der Generalstreik hat sich vom Ruhrrevier jetzt auf die industriell wertvollen Teile Mitteldeutschlands ausgedehnt und wird hier schwerlich Halt machen. Die Nationalversammlung selbst wird bald auf dem Trocknen sitzen, da die Gefahr besteht, daß sie von allen Verkehrsmitteln abgeschnitten wird, und wie neuere Nachrichten besagen, regt sich Spartakus bereits in Berlin. Wenn sich das bewahrheitet, drohen neue schwere Erschütterungen, besonders bedauerlich ist, daß auch die Regierungstruppen nicht überall zuverlässig sind. Worauf soll sich dann unsere neue Republik noch stützen?

Von den Arbeiten der Nationalversammlung sind besonders hervorzuheben die Annahme der Reichswehrvorlage und die Rede des Reichsministers des Innern Dr. Preuß über die Reichsverfassung. Dieser Entwurf stellt gewiß ein gutes Stück Arbeit dar, steht jedoch vorläufig leblos auf dem Papier, und mit der Durchführung wird es allem Anschein nach bei den bestehenden Verhältnissen noch einige Weile haben. Besonders bedauerlich ist, daß auch die Regierungstruppen nicht überall zuverlässig sind. Worauf soll sich dann unsere neue Republik noch stützen?

Was die Außenpolitik anlangt, so herrscht in der Deutschen Öffentlichkeit noch Ungeklärtheit über die wichtigen Fragen der Weltpolitik. Doch dürfte hier bald ein Wandel eintreten. Wie es heißt, soll bereits der bevorstehende Waffenstillstandsvertrag bestimmte Tatsachen betreffend den Friedensvertrag enthalten, und außerdem lauten die Hinweise der Außenminister auf den baldigen Termin des Abschlusses des Versailler Friedens immer bestimmter. Doch ist es selbstverständlich, daß hierbei geregelte Verhältnisse in Deutschland unbedingt Voraussetzung sind. Wenn es so weiter geht wie jetzt, wird tatsächlich der Scheinbar in die Nähe der wirklichen Gefahr voll einschlagen zu können. Wie man einen Blick nach Rußland, in dem grauenvolle Zustände herrschen. Wenn in Deutschland jedoch der Bolschewismus oder Kommunismus um sich greifen oder gar zur Herrschaft gelangen sollte, so dürften hier in den stark bevölkerten

Industriegebieten Verhältnisse plötzlichen, die weit schlimmer als diejenigen in Rußland sein würden ohne Verkehrsmöglichkeiten, ohne Lebensmittel, ohne Rohstoffe, ohne Arbeit und Arbeitsmöglichkeit würde hier die Bevölkerung dem größten Elend preisgegeben sein, das alle Not und Sorge des bisherigen Krieges in den Schatten stellen würde.

Die Nationalversammlung.

Weimar, 27. Februar.

Reichswehrminister Noske: Selbstverständlich wird in der Reichswehrvorlage der Feuerungszulage und der Erhöhung der Gehaltsstufe die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ich habe erst gestern angeordnet, daß sofort noch einmal die Unterlagen geprüft werden und daß sobald wie möglich eine Entscheidung herbeigeführt wird. So nebenfächlich, wie der Abg. Heiser es hinstellt, sind die Beträge aber doch nicht. Mit dem Märchen, daß den Unteroffizieren von den Spartakiden hohe Gelder bezahlt werden, sollte man der Nationalversammlung nicht kommen. Im übrigen will ich Unteroffiziere nicht durch gesteigerte Zulagen gewinnen, denn Leute, die nur durch Geld gewonnen werden, werden eine sehr schwache Stütze für die Regierung.

Abg. Praß (U. S.) geht besonders auf die Verhältnisse im Ruhrrevier ein. Da der Redner dabei von der Sache abgesehen, wird das Haus unruhig und es erfolgen fortwährend Unterbrechungen und Rufe: Zur Sache! — Der Präsident steht sich genötigt, den Redner dreimal aufzufordern, daß er zur Sache spreche.

Abg. Schöpplin (Soz.) wendet sich gegen die Risikobewertung, welche der Abg. Praß dem Wort Gewalt gegen Gewalt hat angedeihen lassen. Redner schildert dann einzelne Fälle von Terrorismus und führt insbesondere das Wort des unabhängigen Steinhauser an, der anlässlich der jüngsten Streikbewegung im westlichen Industriebezirk gegenüber Parteifreunden im engeren Kreise geäußert hat, nicht 10 Prozent wären uns gefolgt, wenn wir nicht Gewalt angewendet hätten.

Reichswehrminister Noske polemisiert ebenfalls gegen den Abg. Praß. Eine ganze Reihe von Dingen kennt jetzt keine andere Aufgabe als die, unser Land in das Unglück hineinzutragen. Russische Agitatoren treiben sich im Lande herum, und russische Gelder spielen eine große Rolle. Der Abg. Cohn, der eben einen Zwischenruf gemacht hat, ist einer von denen, die wohl am besten in der Lage sind zu beurteilen, wie das russische Geld im deutschen Lande wirkt. 2. Abg. Winnefeld (D. Volksp.) polemisiert gegen die Darstellung des Abg. Praß, die dieser über die Lage im Ruhrrevier gegeben hat. Die Arbeiter sind gezwungen worden, die Arbeit niederzulegen. Ich appelliere an die Regierung, kein Mittel unversucht zu lassen, um Ruhe und Ordnung im Ruhrrevier wieder herzustellen.

Abg. Schöpplin (Soz.): Vor den spartakistischen Fanatikern kann man noch Achtung haben. Sie betragen sich wenigstens mannhaft. Die Unabhängigen schlagen sich in der Stunde der Gefahr feige in die Büsche. Für uns in der sozialdemokratischen Partei, die wir jahrzehntelang mit diesen Leuten zusammengearbeitet haben, ist das eine betrübende Erfahrung.

Abg. Hue (Soz.): Herr Praß gehört zu denen, die stets die denkbar schärfsten Anträge gestellt haben. Redner appelliert an das proletarische Gefühl des Herrn Praß. Noch ist nicht alles verloren, wenn es aber so weiter geht, werde unser Volk zu Grunde gehen.

Abg. Cohn (U. S.) sucht sich gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß er russisches Geld zum Zwecke der deutschen Revolution und des Bürgerkrieges erhalten habe. Er muß aber zugeben, daß er von dem russischen Botschafter Joffe am Tage seiner Ausweisung u. a. eine Million erhalten hat. Er gibt an, diese Summe in der Hauptache für russische Kriegsgefangene und für Gehaltszahlungen an Angehörige der Vorkriegsarmee verwendet zu haben. Er betont aber, daß er verhindert gewesen sei, das Geld für Parteizwecke zu verwenden. Immerhin muß er zugeben, daß er rund 50.000 Mark für literarische Zwecke ausgegeben hat.

Reichswehrminister Noske: Die Unabhängigen behaupten immer, daß sie gegen die spartakistischen Putsche seien, trotzdem aber bemühen sie sich, uns das letzte Instrument, das uns vor Anarchie beschützen soll, aus der Hand zu schlagen. Darauf und auf nichts anderes ist das Bestreben der Herren Cohn und Genossen gerichtet. Es steht fest, daß Angehörige der unabhängigen Sozialdemokratie ihre Anhänger aufgefördert haben, in die freiwilligen Verbände einzutreten, damit sie im gegebenen Augenblick das Gewehr umkehren können. Was die russischen Gelder anbelangt, so hat Herr Cohn vergessen, daß der russische Botschafter Joffe ihn selbst und seinen Parteigenossen Barth als Vagabunden hingestellt hat, weil sie erklärt haben, daß sie keine russischen Gelder erhalten hätten. Es steht fest, daß den Unabhängigen russisches Geld zur Entfaltung des Bürgerkrieges übergeben worden ist.

Ein Schlußantrag wird gegen die Unabhängigen angenommen. Dann wird die Reichswehrvorlage in dritter Lesung angenommen.

Bei Beratung des Notgesetzes für Elb-Bohringen erhält das Wort Fräulein Schmitz (Zentrum), welche die Vorlage zur Annahme empfiehlt.

Die Vorlage wird hierauf in erster, zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die Nachmittagsitzung.

Weimar, 27. Febr. (B. S.) Zur Beratung steht das Uebergangsgesetz. Sein Zweck ist, an die Stelle der beseitigten Gewalt der alten Verfassung neue Rechtsnormen zu setzen. So wird bestimmt, daß die früheren Befugnisse des Reichstages auf die Nationalversammlung, die des Bundesrates auf den Staatenausschuß und die des Kaisers auf den Reichspräsidenten übergehen.

Anträge der Deutschnationalen Volkspartei fordern die Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes und eine möglichst weitgehende Einschränkung des Verordnungsbereiches. Anträge der Unabhängigen, eine Einschränkung der Rechte des Reichspräsidenten und des Staatenausschusses.

Reichsjustizminister Landsberg wendet sich gegen diese Anträge: Eine völlige Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes würde die Bestimmungen beseitigen, deren Fortbestehen dringend notwendig ist. In der Rechtsgültigkeit der Verordnungen des Rates der Volksbeauftragten kann kein Mitglied der Nationalversammlung zweifeln, sonst müßte er selbst sein Mandat niederlegen, da auch die Nationalversammlung ihr Dasein nur einer Verordnung des Rates der Volksbeauftragten verdankt. Die Revolution ist nun einmal gelungen, und daher muß man auch der Revolution gehorchen.

Abg. Beder-Rassau (Ztr.): Der Tendenz der Vorlage stimmen wir zu. Wir müssen wieder festen Rechtsboden gewinnen. Dem Antrag auf Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes verweigern wir nicht beizutreten. Wir befinden uns noch in so anormalen Verhältnissen, daß auf manchen Gebieten ein sofortiges Eingreifen auf der Grundlage des Ermächtigungsgesetzes notwendig erscheint.

Reichsarbeitsminister Bauer wendet sich gegen einen Antrag Abg. Wonnach alle Verordnungen der provisorischen Regierung, die nach dem 10. Februar publiziert worden sind, ungültig sein sollen.

Abg. Dr. Josephel (Demokrat) befürwortet die Annahme der von Dr. Abg. und ihm beantragten anderweitigen Fassung des § 1 des Uebergangsgesetzes, wonach auch die vom Rat der Volksbeauftragten oder von der Reichsregierung erlassenen und vor dem 10. Februar 1919 verkündeten Verordnungen in Kraft bleiben, soweit ihnen nicht dieses Gesetz oder das Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt entgegenstehen. Eine Rechtsunsicherheit werde damit nicht geschaffen.

Abg. Marekly (Deutsche Volkspartei): Das Gesetz ist ein Versuch, die gesetzgeberischen Akten der Revolution zu legalisieren. Dabei spricht der Reichsminister Landsberg von einer gelungenen Revolution. Wir erkennen ein Recht zur Revolution und ein Recht der Revolution überhaupt nicht an. (Rufen bei den Sozialdemokraten.) Auch Sie (zu den Sozialdemokraten) erkennen ja eine Revolution nicht schlechthin an, sondern die Rechte der Revolution, die Sie selber gemacht haben. (Sehr gut rechts.)

Kommissionsberatung der Vorlage wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Unabhängigen abgelehnt. Aus einer großen Reihe von Einzelabstimmungen geht schließlich § 1 in folgender Fassung hervor:

Die bisherigen Gesetze und Verordnungen des Reiches bleiben bis auf weiteres in Kraft, soweit ihnen nicht die Gesetze für die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 entgegenstehen. In Kraft treten oder bleiben auch die vom Rat der Volksbeauftragten oder der Reichsregierung erlassenen und verkündeten Verordnungen. Ein Verzeichnis dieser ist der Nationalversammlung innerhalb Monatsfrist vorzulegen. Verordnungen sind außer Kraft zu setzen, wenn die Nationalversammlung dieses innerhalb dreier Monate beschließt. Das Verzeichnis der Verordnungen ist im Reichsanzeiger zu veröffentlichen. In diesem Verzeichnis fehlende Verordnungen treten außer Kraft.

Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte erledigt.

Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag vormittag 10 Uhr. (Polen-Interpellation. Dritte Beratung des Uebergangsgesetzes. Verfassungsgesetz.) Schluß 7.30 Uhr.)

Vorfriedensverhandlungen in Sicht?

Rotterdam, 27. Febr. Nach einer Londoner Meldung sagte Balfour am letzten Montag im Unterhaus, daß in der dritten Märzwoche die Vorfriedensverhandlungen ihren Anfang nehmen würden. Die Lage in Deutschland sei trostlos. Die Alliierten seien gewillt, einen Teil ihrer Forderungen zurückzustellen und in Europa die geordneten Verhältnisse der Völker in absehbarer Zeit wieder herzustellen.

Spartakus im Reich.

Berlin, 27. Febr. Die Unabhängigen bedauern endlich alle Parteien auf. Der Zusammenhang der neuen Bewegung im Reich mit der in München ist jetzt völlig klar. Die Führer der zweiten Revolution in Deutschland fordern offen den Sturz der Nationalversammlung und die Errichtung der Diktatur. Es kann nicht mehr geleugnet werden, daß es auch schon in Berlin zu Krisen beginnt. Auf der Tagung des Zentralrates, der über die Einberufung oder Nichtberufung

eines neuen Rätekongresses zu entscheiden hat, zeigt sich eine immer mehr revolutionäre Stimmung. Es ist bereits für die nächsten Tage eine neue Volksversammlung anberaumt worden, die zum Rätekongress Stellung nehmen und die Neuwahlen zum Groß-Berliner Volksrat erledigen soll. Auch bei den Regierungstruppen der Berliner Soldatenwehr macht sich eine ganz revolutionäre Stimmung bemerkbar.

Weimar, 27. Febr. Nachrichten, die aus München in Weimar eingetroffen sind, lassen die Lage als äußerst ernst erscheinen. Die Kommunisten besitzen jetzt nicht nur die öffentlichen Gebäude und die Verkehrsinstitute, sondern auch die Rotenpresse. Die bayerischen Abgeordneten der Nationalversammlung sind im Laufe des 25. Februar wieder in Weimar eingetroffen.

Berlin, 27. Febr. Aus Halle an der Saale wird gemeldet: Der Kurier der Regierung, der am 25. Februar abends Berlin verlassen hat, ist noch nicht in Weimar eingetroffen. Der Parlamentszug nach Weimar wurde in Leipzig festgehalten.

Deutschland.

Das Zentrum tut mit Ausbreiten der provisorischen preussischen Regierung verlautet, daß die Verhandlungen zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie über den eventuellen Eintritt des Zentrums in die preussische Regierung grundsätzlich zu einer Übereinstimmung geführt haben. Die Möglichkeit, daß das Zentrum nicht in die preussische Regierung eintreten könnte, kann als ausgeschlossen gelten.

Die neuen indirekten Steuern. Zu den Pressemeldungen über die geplanten indirekten Steuern teilt eine Berliner Korrespondenz mit, daß nicht nur eine Steuer auf billige Zigaretten in Frage komme, sondern daß vielmehr eine einheitliche Umarbeitung des ganzen Tabaksteuergesetzes vorgesehen ist. Außer einer Erhöhung der Verbrauchsteuern auf Zigaretten und des Grundumsatzsteuersatzes dürfte auch der Zugsatz besteuert werden, der sichtbar in der äußeren Aufmachung zu Tage tritt. Große Luxuswohnungen und zahlreiche Dienerschaft gehören z. B. hierzu, während die Zughörigkeit zu Vergnügungsvereinen, die nach einer Meldung angeblich auch der Besteuerung unterworfen werden sollte, wohl kaum steuerlich erfaßt werden wird. Dagegen könnte man wohl dem Volksempfinden entsprechend mit Recht Zigaretten mit einer Steuer belasten.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Preussisch-Süddeutsche Massenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur dritten Klasse der tausenden Lotterie hat bei Verlust des Anspruchs bis spätestens zum 5. März zu geschehen.

Ergeshausen, 25. Febr. Bürgermeisterwahl. Wilhelm Gerner dahier ist zum Bürgermeister gewählt worden.

Wiesbaden, 26. Febr. Aus der Bezirksverwaltung. Für den Beginn der diesjährigen Tagung des Kommunal-Landtages ist der 28. April in Aussicht genommen. Bei der Unsicherheit der derzeitigen Verhältnisse steht jedoch noch nicht fest, ob der Termin innegehalten werden kann. — Das Projekt der Errichtung eines Geschäftsgebäudes für unsere Handwerkskammer auf dem in der unmittelbaren Nähe des Landeshauses gelegenen Terrain wird, da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß das Gelände später von der Bezirksverwaltung selbst in Anspruch zu nehmen ist, vorerst nicht weiter verfolgt werden. — Der jetzige Hilfssteuerrichter Vegerbach wird bei der hiesigen Bezirksverwaltung als zum technischen Sekretär ernannt werden.

Aus dem Rheingau, 24. Febr. Die Wohnungsnot macht sich auch im Rheingau mehr und mehr bemerkbar und sie beschränkt sich nicht allein auf kleinere Wohnungen, sondern dehnt sich hauptsächlich auf bessere Mittelwohnungen aus, für welche infolgedessen die Mieten in erschreckender Weise in die Höhe gehen. Das Ankaufen von Häusern durch während des Krieges wohlhabend gewordene Grundbesitzer ist fast epidemisch geworden, und die Häuserwerte sind gegen Kriegsende fast um das Doppelte teurer geworden. Dieser Umstand in Verbindung mit der Tatsache, daß die neuen Besitzer vielfach nicht vernünftig wollen, ist an der Wohnungsnot wesentlich schuld, wie natürlich auch an der Steigerung der Mieten. Hier müßte behördlicherseits auch einmal nach dem Rechten gesehen werden.

Frankfurt a. M., 26. Febr. Bei einem Kampf zwischen Einbrechern und Hilfspolizeibeamten wurde heute früh in der Moststraße ein bis jetzt unbekannter Einbrecher von einem Hilfsbeamten erschossen. Der Hilfsbeamte Wiesberg erhielt von dem Einbrecher einen Schuß, der ihn schwer verletzte. Als Mörder der Einbrecher wurde der 17-jährige Schaaß aus Griesheim a. M. festgenommen, der bereits eine große Anzahl Verbrechen eingestanden hat.

Langenwalbach, 18. Febr. Der Landrat des Untertaunuskreises gibt bekannt: Sobald in einer Gemeinde die Besatzung wechselt oder die Besatzungstruppen abziehen, müssen von den Gemeindeführern die von den Truppen angerichteten Schäden festgestellt werden. Spätestens 12 Stunden nach der Abreise müssen die Schäden bei dem zurückgebliebenen Offizier zur Anmeldung kommen. Außerdem sind die Schäden dem Herrn Administrator der Gemarkung Untertaunus in Langenwalbach zur Anzeige zu bringen.

Frankfurt a. M., 23. Febr. Bei einem Einbruch in das Goldwarengeschäft von Karl Grebenan, Steinweg 1, dem Tag und Nacht beliebigen Einbrecher Goldwaren, Juwelen und Gebrauchsgüter im Werte von etwa 300000 Mark.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Öffentliche Mahnung. Die Stadtkasse erläßt im heutigen Infanterieblatt die „Öffentliche Mahnung zur Zahlung rückständiger Steuern.“ Daraus wird besonders hingewiesen und bemerkt, daß Mahngeld nicht mehr ausgesetzt werden. Am Donnerstag, den 6. März beginnt die kostenpflichtige Zwangsversteigerung. Wer seine öffentlichen Abgaben noch nicht entrichtet hat und sich vor Kosten schützen will, sorge für schnelle Zahlung.

Evangelische Kirche. Von morgen, den 2. März an beginnen die Gottesdienste wieder um 10 Uhr.

Aus Diez und Umgegend.

Die Stadtkasse fordert durch öffentliche Mahnung alle Steuerpflichtigen die mit der Zahlung der letzten Steuer rate noch rückständig sind auf, Zahlung bis zum 3. März zu leisten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt die kostenpflichtige Zwangsversteigerung durch den Vollzugsbeamten. Wer also Kosten sparen will, zahle umgehend.

Aus Nassau und Umgegend.

Nolgeld. Das von der Stadt Bad Ems herausgegebene Nolgeld erfreut sich auch hier, besonders als Wechselgeld großer Beliebtheit und wird von Geschäftsleuten gern in Zahlung genommen.

Aus dem Unterlahnkreis.

Zu der gestrigen Nr. der Zeitung teilen wir mit, daß von jetzt an die Legitimationskarte genügt, um im Bereich des besetzten Unterlahnkreises reisen zu können, daß also eine besondere Genehmigung nicht mehr erforderlich sei. Da über diese Angelegenheit noch nähere Bestimmungen in Aussicht gestellt worden sind, ist zu empfehlen, einstweilen ohne besondere Genehmigung im besetzten Teile des Unterlahnkreises nicht zu reisen.

An unsere Abonnenten an der Aar.

Da die französische Militärbehörde nunmehr die Erlaubnis erteilt hat, daß die Zeitung in das unbesetzte Gebiet ausgeführt werden darf, sind wir erfreulicherweise in der Lage, den früheren Lesern in dem bisher durch die Besetzung abgeschlossenen Teile des Unterlahnkreises die „Diez Zeitung“ mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ wieder zuzustellen. Wir bitten daher die Einwohner an der Aar, sofort ihre Bestellung bei unseren Ausstreuern bewirken zu wollen. Wir werden bestrebt sein, wie auch früher, den Lesern die Zeitung stets pünktlich zuzustellen. Inhaltsangabe der bisher erschienenen Fortsetzungen des interessanten und spannenden Romans „Der Geiger vom Birkenhof“ werden wir am Montag veröffentlichen.

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Möbel-Lieferung.

Ueberall im Reiche sind Bestrebungen im Gange, um den großen Bedarf an Wohnungseinrichtungen bei Kriegsende mit möglicher Beschleunigung zu decken, insbesondere auch um den heimkehrenden Krieger und Minbermittelten die Beschaffung von Möbeln zu ermäßigten Preisen zu ermöglichen.

Besonders zu diesem Zweck hat sich auch in unserem Bezirk die Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft m. b. H. — der auch der Kreis Unterlahn als Mitglied angehört — gegründet.

Für diese Gesellschaft werden auch von hiesigen Schreinerarbeiten Möbel angefertigt.

Zwecks rechtzeitige Lieferung der Möbel soll nun sofort festgestellt werden, welcher Bedarf an Schlafzimmern und Küchen-Einrichtungen zunächst bis Ende März besteht bzw. wieviel Einrichtungen zu diesem Termin auf feste Rechnung bestellt werden.

Da es sich um eine gemeinnützige Einrichtung handelt, hat die Stadt die Vermittlung zwischen der Gesellschaft und den Käufern übernommen.

Interessenten, die Einrichtungen vorbezeichneter Art von der Möbelvertriebsgesellschaft beziehen wollen, wird daher anbegehrt, Bestellungen bis zum 10. März lfd. Js.

in unserem Stadtbüro aufzugeben. Näheres über Preis und Ausführung der Möbel ist dort zu erfahren.

Bad Ems, den 19. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Verkauf von Gelberuben.

Die Stadt hat noch eine ganz geringe Menge Gelberuben auf Lager, die am Montag, vormittag von 9 Uhr ab im Spritzenhaus verkauft werden.

Verbrauchsmittelamt.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung rückständiger Steuern.

Alle Steuerpflichtigen, die mit der Zahlung der Steuern und Abgaben für das 4. Vierteljahr 1918 (Januar-März 1919), und wenn der Steuerzettel vor dem 1. Februar zugestellt wurde, auch für einen früheren Zeitraum rückständig sind, werden hiermit aufgefordert, den Rückstand bis zum 5. März 1919 an die Stadtkasse einzuzahlen.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 6. März die kostenpflichtige Zwangsversteigerung. Bei Zusendung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Zahlung so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 5. März bei der Stadtkasse eingegangen ist.

Bad Ems, den 24. Februar 1919.

Die Stadtkasse.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. März 1919, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in meiner Wohnung, Zahnstraße 44, folgende gut erhaltene Möbel: 1 Spiegelschrank, Plüschsofa, Plüschstühle, Spiegel, Kleiderchränke, 1 Waschkommode mit Spiegel, Waschtisch, Nachtschränke, Flurgarderobenhäuser, Bilder, 1 Ofen und verschiedene.

Max Böhme, Ems.

Bekanntmachungen der Stadt Diez.

Betr. Eierablieferung der Gähnerhalter.

Auf die Verordnung des Reichsausschusses vom 19. Dezember 1918 betr. Regelung des Verkehrs mit Eiern, abgedruckt im amtlichen Kreisblatt Nr. 39, sei hiermit hingewiesen. Hiernach sind die Geflügelhalter verpflichtet, von jedem Huhn und jeder Ente in der Zeit vom 1. Februar 1919 bis 30. September 1919 34 Eier an die Gemeindebekammlstelle abzuliefern. Für je 2 Hühner, zuzüglich der Enten wird die Berechnung der Ablieferungszahl 1 Huhn, bezw. 1 Ente festgesetzt.

Die Gesamtablieferungspflicht wird auf die einzelnen Monate wie folgt verteilt: von jedem Huhn Geflügel sind zu liefern bis Ende April 12 Eier, bis Ende Juni weitere 12 Eier, bis Ende September weitere 10 Eier. Die Eierablieferungsfelle befindet sich auch in diesem Jahre bei Paul May, Oberstraße.

Wer seiner Ablieferungspflicht nicht nachkommt, macht sich strafbar.

Diez, den 26. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Bekanntmachung.

über Regelung der Einquartierungspflicht.

- Die Anforderung von Privatquartieren für die französische Besatzung ist durch das Kantonnementskommando Diez nach Benehmen mit der städtischen Einquartierungskommission auf Grund eines Normalbelegungsplanes.
- Quartiere sind nur herzugeben, wenn von den einquartierenden Truppen ein mit Unterschrift und Stempel des Kantonnementsoffiziers versehener Quartierzettel vorgelegt wird.
- Die normale Belegungsfähigkeit eines jeden Hauses wird durch die Kommission festgestellt und auf der an der Außenseite desselben angebrachten schwarzen Tafel vermerkt. Diese Belegungsfähigkeit wird zur Zeit einer genauen Nachprüfung unterzogen und die Tafeln besichtigt. Einsprüche gegen die Einschätzung sind ohne Verzug an die Einquartierungskommission zu richten.
- Zur Prüfung der Einquartierungsmöglichkeit wird sowohl von Seiten des Kantonnementsoffiziers, als auch von Seiten der Einquartierungskommission eine Besichtigung der Häuser und Räume vorgenommen. Jeder Wohnungsinhaber ist verpflichtet, in allen Unterraumräumen pp. bereitwillig Einlaß zu gestatten.
- Außer den Quartieren für Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften und Pferde sind noch zu stellen: Büros und Küchen. Alle hierfür geeignete Räume können zu diesem Zweck von der Besatzung in Anspruch genommen werden. Freiwillige Nebenräume zur Vergabe dieser Räume sind erwünscht und werden von der Einquartierungskommission (Rathaus) entgegengenommen.
- Alle Anforderungen für die Quartiernehmer, als Brenn- und Beheizungsmaterial pp. sind wöchentlich bei dem städtischen Rechnungsbüro anzumelden.

Diez, den 25. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Umtausch der Personalausweise.

Die an die über 12 Jahre alte Personen ausgegebenen Personalausweise (Carte d'Identite) sollen gegen neue Ausweise auf dem städt. Rathaus (Rathaus) umgetauscht werden.

Montag, den 3. März 1919:

Der Umtausch erfolgt an folgenden Tagen:

Für die Bewohner Oberer Markt, Oberstraße, Unterstraße und Schlafenweg;

Dienstag, den 4. März 1919:

Für die Bewohner der Bismarckstraße, Lorenzstraße, Außenstraße, Bahnhofstraße;

Mittwoch, den 5. März 1919:

Für die Bewohner der Wilhelmstraße und Bergstraße;

Donnerstag, den 6. März 1919:

Für die Bewohner der Rosenstraße, Kasernenstraße, Schulstraße, Kanalstraße, Marktplatz, Emmerichgasse;

Freitag, den 7. März 1919:

Für die Bewohner der Altstadtstraße, Alter Markt;

Samstag, den 8. März 1919:

Für die Bewohner von Sachsenhausen

und zwar in der Zeit von vormittags 9 bis 12 und nachmittags 2 bis 6 Uhr (alte Zeit).

Für die Personalausweise wird eine Gebühr zur Deckung der Selbstkosten von 40 Pfennig erhoben.

Diez, den 27. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

N. 4/19/14

Bekanntmachung.

In den Konkursen über das Vermögen der Kaufleute Eduard und Max Bach von Nassau, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Anhörung der Gläubigerversammlung über die für die Mitglieder des Gläubigerausschusses festzusetzende Vergütung

auf den 26. März 1919, vorm. 9 1/2 Uhr bestimmt.

Nassau, den 12. Februar 1919.

Das Amtsgericht.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Rittmeister.

Das

Haus Jugenheim,

20 Zimmer, elektr. Licht in allen Räumen mit kleinem Garten

Braunbacherstraße Nr. 56, Bad Ems

ist vom 15. 4. d. Js. ab zu vermieten.

Heinrich Rauth.

Eichenrinde- u. Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebotes sollen in den
Waldungen der **St. Gesellschaft zu Stolberg u.**
in **Wessfalen bei Bad Ems**

Distrikt Scheidtskopf

- 77 Eichenstämme 4. u. 5. Kl. mit 20,80 Fm.
- 79 Kiefern- u. Fichtenstämme 5. Kl. mit 17,23 Fm.
- 86 Lärchenstämme 4. u. 5. Kl. mit 19,65 Fm.
- 70 Km. Eichenknüppel
- 75 Km. Kiefernknüppel
- 3565 Buchen- u. Eichenwellen.

Distrikt Mittelberg

1000—1500 Jtr. 20—25 j. Eichenrinde, die im lfd. Jahre
zur Gewinnung kommt,
verkauft werden.

Die Gebote sind für 1 Fm und pro Km., bei Wessen
pro Gdt. und für Eichenrinde pro Jtr. verschlossen mit der
Aufschrift „**Submissionsgebot**“ bis **10. März cr.,**
abends 8 Uhr an die Forstverwaltung der obgenannten
Firma zu Forst. Rottmannshöhe bei Bad Ems
mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Käufer sich den Ver-
kaufsbedingungen unterwirft, einzureichen.

Eröffnung der Gebote am **11. März, nachm. 2 1/2 Uhr**
in Gegenwart der etwa erschienenen Käufer.
Die Verkaufsbedingungen können bei der Forstverwal-
tung eingesehen werden. [913]

50 Mark Belohnung!

In den letzten 14 Tagen sind drei Hunde der Schäfer-
gesellschaft Bad Ems auf dem Distrikt Trümmer plötzlich
verendet. Durch tierärztliche Sektion ist Vergiftung als
Todesursache festgestellt. Obgenannte Belohnung wird
demjenigen gezahlt, der uns nachweist, wer durch vorsätzliches
Auslegen von Gift den Tod der Hunde verursacht hat, damit
wir Bestrafung und Schadenersatzfeststellung veranlassen
können.

Schäfergesellschaft Bad Ems.

Klasterholz

wird sofort beim Anfahren geschnitten.

Wilhelm Arlt, Bad Ems,
Holzhandlung u. Sägewerk.

Alle Gartensamereien

sind zu haben bei

Gärtner Barth, Bad Ems, Grabenstr.

Hohenstaufen-Kino

Römerstr. 62 Bad Ems Central-Hotel.

Programm für

Sonntag, den 2. März von 3—8 1/2 Uhr und
Montag, den 3. März von 6 1/2—8 1/2 Uhr.

Almenrausch Tolle Humoreske.

Liebe auf den ersten Blick

Liebesdrama in 4 Akten.

Harry als Badeengel

Reizendes Lustspiel in 2 Akten. Lachen!

Sonntag letzte Abendvorstellung 7 Uhr.

Avenarius Baumspritzmittel

(wasserlösl. Carbolineum)

empfiehlt

Wilhelm Linkenbach, Bad Ems.

Mein lieber Freund



Echter Rauch- u. Kautabak, Zigarren,
Zigaretten, Pfeifen, Spitzen, Rauch-
artikel, Rheinalbums, Ansichtskarten, Schreibwaren,
Haarschneidemaschinen und Scheren,
Rasiermesser, Pinsel, Streichriemen,
Rasierapparate u. Klingen, Artikel zur
Nagelpflege in großer Auswahl bei
Mathias Grün, Bad Ems
Bahnhofstraße 8, Haus Fürst Blücher.

1918er Gaubickelheimer Weißweine
1915er u. 1911er Rotweine

empfiehlt

A. Hundt,

Hotel Monopol-Metropole. Bad Ems.

Die Anhänger der Deutschen Volkspartei von Bad Ems u. Umgebung werden gebeten sich in die Listen ein- zutragen, die ausliegen

bei **Deller, Stadt Wiesbaden,**

„**Eiseller, Rheinischer Hof,**

„**Pfeffer, Buchhandlung.**

Bad Ems, den 28. Februar 1919.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es
gefallen, meine innigstgeliebte, treusorgende
Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester und
Schwägerin

Frau Elisabeth Keil

geb. Diel

nach langem schweren Leiden, versehen mit
den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath.
Kirche, im 43. Lebensjahre in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Anton Diel.

Bad Ems, den 28. Februar 1919.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachm.
3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Die Zeit des Traueramts wird noch be-
kannt gegeben. 945

Lichtspieltheater

Diez a. d. Lahn.

Sonntag, 2. März ab 2 bis 9 Uhr.

Großer Sensationsschlager!

Der grüne Mann von Amsterdam

Schauspiel in 5 Akten.

Ausserdem ein schönes Lustspiel
in 3 Akten.

Cigarren!

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage,
Wiederverkäufern jedes Quantum preisw. Cigarren
abzugeben.

Theodor Bleitgen, Diez.
Telefon 284.

Handelschulen

der Regierungsstadt Coblenz

Florinsmarkt 15 (Altes Kaufhaus).

Oeffentliche Handelsschule

für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung.

Dauer des Lehrganges 1 1/2 Jahre.

Höhere Handelsschule

für junge Leute mit höherer Schulbildung (Einjährigen-
Zeugnis oder Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren
Mädchenschule). Dauer des Lehrganges 1 Jahr.

Der erfolgreiche Besuch einer der beiden Handelsschulen
befreit vom Besuch der kaufmännischen Pflanzfortbildungs-
schule.

Beginn des Schuljahres für beide Schulen am **24. April.**
Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch
den auch schriftliche und mündliche Auskunft erteilt wird,
(Sprechzeit werktäglich 11—12 Uhr). [811]

Der Direktor: Rüster.

Cigarren

(für Wieder-
verkäufer)

preiswert abzugeben.

Chr. Hassenkamp Ww., Diez, Coblenzerstr. 2.

Dr. Zimmermann'sche

kaufmänn. Privatschule

Inh. **CARL HACKE,**
beendeter Bücherrevisor.

Coblenz.

25. Schuljahr.

**Handels- und höhere
Handelsfachklassen**

für beide Geschlechter.

1 und 1 1/2 jährige Dauer.

Praktikerklasse

für mehrere Personen, besonders

Militärentlassens

von halbjähriger Dauer.

Beginn d. Schuljahres 25. Apr.

Näheres durch Prosp.

Auskunft im Schulhause

Hohenzollernstrasse 148.

Seute frisch eingetroffen:

Schäner gelber Birring,

Schwarzwurzel, Zwiebeln,

große und kleine, Schwiweln,

Knoblauch, Meerrettig, Zel-

lerie, Grünkohl, sowie (mar-

kenfische) Marmelade von be-

kannter Güte. Auch Versand

nach auswärts billigst. Näh. bei

Fr. Kapp, Bad Ems,

Wahlstr. 13. 1948

In kurzer Zeit komme ich mit

meiner fahrbaren **Holzschnei-**

maschine nach Ems und bitte

Bestellungen zum Holzschneiden im

Bahnhofshotel, Bad Ems,

Telefon Nr. 57, abgeben zu wollen.

Wilh. Stort VI., Dienethal.

Echte

Remystärke

G. May, Diez.

Rundenmühle [848]

zu kaufen oder pachten gesucht.

Auch würde ich die Verwaltung

einer Mühle übernehmen.

Näh. durch die Exp. d. Bl.

Wer vermittelt

Umzugsadressen

gegen Vergütung. Offerten unter

C. 6427 an D. Frey, Annonc.

Exp. d. Bl., Mainz. 1908

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter und Ge-

schlecht angeben. Ausk. umsonst.

Sanis Versand München 849.

5 junge Legehühner

und ein Hahn

zu verkaufen. [927]

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

3 Wagen

Buchen-Sägemehl

abzugeben. [925]

S. Dietrich, Altdiez.

Zu verkaufen: [916]

21st. Kophaar-Matrasen.

Wilmersstr. 13, Bad Ems.

Gut erhaltenes Bett

zu kaufen gesucht. [933]

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Kleiner Zimmerofen

zu kaufen gesucht. [947]

Viktoriaallee 3, Bad Ems.

Familie aus Lothringen

zurück sucht. [926]

Kleines Haus

mit Stallung u. Garten

zu kaufen. Angebot unter

Nr. 115 an d. Geschäftsst.

Wohnung

an kleine Familie zu vermieten.

Frau Schaus, Wilmersbergstr.,

Bad Ems. 1914

Wohnung

zu vermieten. [869]

Arzbacherstr. 15, Bad Ems.

Ems. In gutem Hause

1—2 Zimmer mit und ohne

Berpflegung zu vermieten.

Nr. u. 117 a. d. Geschäftsst.

Welcher Besitzer

verkauft seine Villa, Wohn-Ge-

schäftsbaus, Hotel, Pension, Gast-

haus, auch mit Land, groß. Be-

gehör für Heilbäder, Industrie.

Verkauf u. f. w. an belieb. Plage.

Angebote erwünscht an den Ver-

kauf des **Verkaufs-Markts**

Frankfurt a. M., Habshurger-

allee 28.

Ein kräftiger Arbeiter

für sofort gesucht.

Hermann Thalheimer,

Ems Reichstraße.

Ein Junge

für Gartenarbeit gesucht. [897]

Nähe d. Geschäftsstelle.

Hausbursche

zum 15. März oder 1. April in

ein hiesiges Hotel I. gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. r.

Emi. Jig. 1877

Sauteres, tüchtiges

Hausmädchen

zum 1. April gesucht. [911]

Frau Apoth. Rody,

Wilhelmallee 10, Bad Ems.

Für 1. April nach Bad Ems

besseres Mädchen

gesucht,

das Kinderlieb ist und mit der

Hausfrau alle Arbeit teilt. Gründ-

liche Ausbildung im Haushalt.

Familienanschluss. Angebote unt.

Nr. 116 an die Emi. Jig. 1829

Tüchtiges

Stundenmädchen

oder Frau, vor- oder nachmit-

tags für sofort gesucht. Dienst-

mädchen vorhanden. [930]

Frau Dr. Schaerfberg,

Waldhausstr. 4, Bad Ems.

Tüchtiges

Mädchen

in Jahresstelle gesucht. [928]

In Erfahrung in der Geschäftsstelle.

Zum 15. März

Zimmermädchen

für die Saison gesucht. [834]

Hotel Stadt Wiesbaden,

Bad Ems.

Suche zum 15. März, da mein

jetziges Mädchen wegen landwirt-

schaftlicher Arbeiten nach Hause

muß, ein Altes

Mädchen

fürs Haus, welches in allen vor-

kommenden Arbeiten erfahren ist.

Frau P. Unverjagt Ww.,

Bad Ems, Villa Baier. 1867

Stundenfrau oder

Mädchen

zum 15. März gesucht. [938]

Frau Radtke,

Wilmersstr. 62, Bad Ems.

Ein sauberes

Dienst- oder

Monatsmädchen

für sofort in Diez gesucht. Näh.

in der Geschäftsst. d. Diez. Jig.

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 2. März. 8. Stom.

7 Uhr (Predigt).

8 1/2 Uhr Abendgottesdienst.

10 Uhr Hochamt, Predigt.

in der Kapelle des Marien-

krankenbaus 6 1/2 Uhr.

in der alten Kirche 8 Uhr.

Nachm. 2 Uhr Christenlehre und

Andacht, 4 Uhr Versammlung des

Jugendbundes im „Prinz Karl“,

4 Uhr Versammlung des Marien-

vereins.

Am Montag und Dienstag ist in

der Kapelle des Marienkranken-

baus von morgens 6 bis abends

7 Uhr 15-minütiges Gebet. Kinder

werden nach Eintritt der Dun-

kelheit nicht zugelassen.

Am Mittwoch ist 8 Uhr hl.

Amst. nach Verteilung des Wochen-

kreuzes. Am Donnerstag 4 Uhr

Gebetsstunde zur hl. Dreieinigkeit. Am

Freitag 6 1/2 Uhr hl.

Messe, 7 Uhr hl. Amst. nachm. 6

Uhr Fasten- u. Danksagung.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 2. März. 8. Stom.

9 Uhr: Predigt.

Text: 1. Kor. 1, 18—24.